

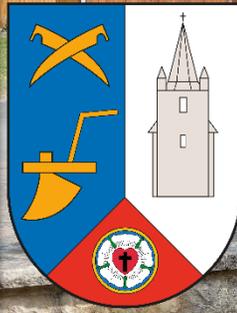
2024-1

## Ortsheimatpfleger in Herlinghausen



Rainer Herwig

Herlinghausen



## Dorfbroschüre

Aus dem Dorf und für das Dorf



Kernaussage zur Heimatpflege aus der Handreichung des Westfälischen Heimatbundes vom Oktober 2023:

**„Die ehrenamtliche Heimatpflege tut nichts anderes, als in der Kenntnis des Vergangenen die Gegenwart und die Welt von Morgen vor Ort zu gestalten.“**



DAS ZOLLHAUS  
BEI  
HERLINGHAUSEN UM 1850

**Das ehemalige,  
preußisches  
Zollansagehaus bei  
Herlinghausen um 1850;  
erbaut in 1826**

Eine freie Interpretation  
von Jürgen Käckel

## GEMEINSAM LEBEN IN HERLINGHAUSEN

Berichtenswertes aus dem 1. Halbjahr 2024

## Historische Einordnung zum ehemaligen Zollhaus an der Chaussee:

Um den **Chausseebau im 19. Jahrhundert zu finanzieren** wurden an bestimmten Stellen sogenannte Chausseegeld-Hebestellen eingerichtet. Für die Chausseegeld-Einnehmer und die Chausseewärter wurden eigene Gebäude, sogenannte Chausseehäuser, gebaut und mit einem Schlagbaum ausgestattet. Der Chausseegeld-Einnehmer kassierte nicht nur das Chausseegeld, sondern stellte auch einen Passierschein aus. Ohne diesen Schein riskierte ein Reisender bei einer Kontrolle hohe Geldstrafen. Erst nach dem Abkassieren der Gebühr wurde dem Reisenden die Weiterfahrt ermöglicht. Das Chausseehaus bei Herlinghausen diente wegen nahen Hess.-Westfälischen Landegrenze zugleich auch als **Zollstation**. 1826 kam es eben darum zum Bau des Chaussee- u. Zollansagehauses und 1834 zur Gründung des Zollvereins. Zu verzollende Waren wurden bis zum Zollamt in Warburg (heute Kassler Straße) begleitet. Bis 1866 versah dieser Grenzaufseher noch den Dienst.

In der Dorfchronik heißt es dazu:

„Im Betreffs der statistischen Verhältnisse der Gemeinde Herlinghausen hat sich ergeben, daß durch die Steuer Direktion in diesem Jahr auf dem sogenannten Klasenberge an die Chaussee ein Zollansagehaus gebaut ist, und den Platz von seitens der Gemeinde durch die Genehmigung Königl. Regierung und Herrn Landrath v. Hiddessen gegen eine Abschätzung des Taxatoren von 18 Rtl abgetreten worden ist und wurde durch den **Einnehmer Flohre und Grenzaufseher Engel** bewohnt. am 21ten November 1826.“

Seit der Niederlage Napoleons 1813 war Herlinghausen wieder preußisch geworden und gehörte nun zum Kreis Warburg im Regierungsbezirk Minden. Weil aber nach altem Recht (Vertrag von 1597) wegen der Zugehörigkeit zum Haus Malsburg die Hessische Jurisdiktion (Amt Zierenberg) für Herlinghausen zuständig war, wird Herlinghausen, **obwohl nun Preußisch und zum Kreis Warburg gehörig, von Preußen wie Ausland betrachtet**.

Das hatte zur Konsequenz, daß alle Produkte o. Erzeugnisse, die von den Herlinghäusern nach Warburg oder andere Orten in Westfalen verkauft wurden, **mit Einfuhrzöllen belegt** wurden. **Bei der Erhebung von staatlichen Steuern jedoch, sah man die Herlinghäuser als Preußen**.

Zornig ob solcher Ungerechtigkeit führte die Gemeinde einmal schriftlich Beschwerde über diese missliche, wirtschaftliche Lage in die die Gemeinde nun unter Preußischer Herrschaft geraten war:

„**Jetzt sind wir des Königs Unterthanen und müssen dem Staat dienen wie andere Unterthanen, sind aber ausgeschlossen um im Königreich oder bloß der Provinz zu handeln und einen Nahrungsweig zu suchen. Wir müssen die Abgaben geben und sind gleichsam in der Gefangenschaft als Eingekerkerte und dürfen nichts in Preußische auch nichts ins Hessische bringen noch raus gleich anderen Unterthanen. Da ich allhier nach der Kreisstadt Warburg etliche Fässer Brandwein verkauft, wovon ich doch alle Steuern bezahlt hatte, sollte aber sowohl Zoll als Ausländer daselbst bezahlen...**

**Wir sind so eine gedrückte Gemeinde, daß man sagen möchte, daß doch die Hülfe aus Zion käme und hülfe uns aus dieser Armuth. Mit wahrer Hochachtung gez. Ortsvorsteher Nolte, Gemeinderäthe Koch Johannes, Nolte Heinrich, Koch Joh. Heinrich, Hosse Johannes, Hosse Heinrich und Großjohann.**“ (Quelle: StA. Detmold, M2/Nr. 291 Wbg.)

Erst mit der Gemeindeordnung 1831 erfolgte hierüber eine endgültige, einvernehmliche Regelung.

Zum Ende des 19. Jh. wurde die Nutzerfinanzierung für die Chausseen nach und nach eingestellt. Die Häuser, die sich im Eigentum der Straßenbaubehörden befanden, wurden anderen Nutzungen zugeführt oder gingen vielfach in private Hände über und wurden wieder zu Wohngebäuden, wie auch in unserem Fall. Eine alte Zolltafel des Chausseehauses (siehe Bildausschnitt), auf der die zu erhebenden Straßennutzungsgebühren aufgeführt sind, befindet sich heute noch als Exponat im Museum Stern in Warburg.



## ❖ **Erhaltung und Verbesserung der örtlichen Infrastruktur**

**Der lang ersehnte Radweg von Herlinghausen nach Dalheim wird gebaut.** Anfang März hatten die Bauarbeiten im Rautental endlich begonnen.



Der Radweg verläuft in Herlinghausen beginnend am Sportplatz durch das Rautental in Richtung Westen etwa 500 Meter über einen bestehenden Wirtschaftsweg, der im Zuge der Bauarbeiten verbreitert wird. Am Ende dieses Weges wird der neu zu errichtende Radweg in Richtung Bachlauf geführt, um dann entlang des Bachs weiter Richtung Dalheim zu verlaufen.



Etwa auf halber Strecke gibt es eine Holzbrücke über die Bicke. Danach führt der Radweg entlang der Grenze des Naturschutzgebietes bis zum Bolz- und Spielplatz Dalheim und anschließend auf die Straße „Zur Diemelmühle“. Damit ist der Anschluss an den Diemelradweg hergestellt. **Mit dem Bau geht nun eine rund als 29-jährige Antrags- und Planungsphase, die durchaus mit politischem Streit verbunden war, zu Ende.** Quelle: Westfalenblatt v. 01.03.2024 (Auszüge)

Am 17. April fand bereits eine „Halbzeit-Baubegehung“ mit Bau-Verantwortlichen unseres Radweg-Projektes sowie mit Vertretern unserer hessischen Nachbarn statt. Ende der Bauarbeiten und Einweihung soll Ende Juni/Anfang Juli sein.  
Foto:©privat, April 2024



Auch der **Bedarf für eine zeitgemäße Radverkehrsverbindung zwischen Kassel, Vellmar, Ahnatal, Calden, Breuna und Warburg, worauf die Herlinghäuser schon sehr lange hingewiesen hatten, ist nun endlich erkannt worden.**

Bereits Ende November 2023 hatte die Hansestadt Warburg den Anstoß gegeben und Vertreter aus den befreundeten Nachbarkommunen eingeladen, um **gemeinsam eine zukunftsfähige Radwegeverbindung zwischen Kassel und Warburg** zu entwickeln. Alle Teilnehmer des Austauschs waren sich einig, dass diese erste Veranstaltung ihre Funktion als Auftakt für eine engere Zusammenarbeit voll erfüllt hatte und man sich nun regelmäßiger austauschen werde. „**Es gibt noch einige dicke Bretter zu bohren, bis Radfahrer problemlos zwischen Kassel und Warburg fahren können,**“ ist sich BM Tobias Scherf sicher und fügt hinzu: „**Aber das schaffen wir gemeinsam, wenn alle an einem Strang ziehen!**“



Und in diesem Konzept könnte nun der Radweg Herlinghausen – Dalheim eine wichtige Rolle spielen, denn er erlaubt nun eine Weiterführung in Richtung Ersen, Ober- u. Niederlistingen, Westuffeln.

**Hoffentlich müssen die Radfahrer nicht noch einmal 30 Jahre darauf warten.**

Und ein weiterer Hinweis sei an dieser Stelle erlaubt. Seit dem 1. Mai ist in der ehemals **alten Schule von Dalheim**, ermöglicht durch erhebliche Fördermittel des Leader-Programms und NRW-Stiftungsmittel, ein **Informationszentrum „Naturerlebnis Diemeltal“** entstanden. Wenn Sie, künftig dort vorbeiradeln, schauen Sie doch mal rein. Interessant!

## ❖ **Ländliche, soziale und politische Lebenswelt, Dorfgeschehen u. Dorfarbeit**

Im letzten Herbst äußerte sich Dorfcoach



**Bernhard Eder**, Dozent an der LVHS Hardehausen, sicher noch einigen Herlinghäusern bekannt, die 2018/19 in unserer Dorfwerkstatt mitarbeiten wollten, **bevor Corna dann alle zukunftsorientierte Dorfarbeit in Herlinghausen nachhaltig vernichtet hat.**

**Vielleicht gibt es ja doch noch den Einen oder die Andere hier im Dorf, der/die den Nutzen praktizierter Dorfarbeit erkennt und den verlorenen Faden wieder aufnimmt.** Unser Ortsvorsteher würde sich sicher sehr über eine solche beratend, begleitende, ehrenamtliche Mithilfe freuen.

**Über gute Ideen und schlechte Motive von Dorfwerkstattprojekten.**

**Vorangestellt sei, dass Herr Eder mit seiner Dorfarbeit ausgesprochen erfolgreich war und ist und die von ihm beratenen Dörfer eindeutig ihren Nutzen hatten und haben!!**

Seine Erfahrung lautet:

- **Man muß Brennen für eine Idee oder ein Projekt. Nur irgendwie mitmachen wollen, bringt keinen Erfolg.**
- **Nicht von ersten Schwierigkeiten und Mißerfolgen entmutigen lassen, sondern weitermachen, kämpfen, mit Leidenschaft und Augenmaß.**
- **Ein Dorf-Projekt darf nicht „exklusiv das Kind“ z. B. nur einer einzigen Person bleiben. Zumindest größere Projekte, wie der Neu- oder Umbau von Dorfgemeinschaftshäusern, brauchen eine Projektgruppe aus**

**mehreren Personen, die unterschiedliche Sichtweisen, Kenntnisse und Erfahrungen einbringen.**

- **Neue Ideen brauchen auch die Verankerung in der Dorfgemeinschaft, z. B. durch die positive Resonanz des Ortsbeirates.**
- **Ein Dorf lebt im Wesentlichen durch seine vielfältigen zwischenmenschlichen Verflechtungen. Daher brauchen die Menschen im Dorf das Gefühl etwas mitzukriegen, im besten Fall an dem beteiligt zu werden, was bei ihnen passiert. Denn es braucht Vielfalt an Lebenserfahrungen, Sichtweisen und Kompetenzen. Neue Vorhaben zur Dorfentwicklung sind dann effektiv und erfolgreich, wenn Männer und Frauen, Jüngere und Ältere dabei sind. Alle im Ort, Allteingesessene, Zugezogene oder Neumitbürger\*innen müssen mitmachen dürfen und sollen auch mitmachen.**
- **Wer mit der Einstellung daran geht, bei Projekten nur ein möglichst großes Stück vom Kuchen der Fördermittel abzubekommen, ist zum Scheitern verurteilt. Besser ist:**
- **Erst eine gute - besser noch - eine originelle Idee, die aus dem eigenen Dorf kommen muß, reifen lassen und dann daraus ein Projekt entwickeln, das eine Herzensangelegenheit ist. Dann erst schauen, welche Fördertöpfe für dieses Vorhaben zur Verfügung stehen.**

Quelle: Auszug aus dem Artikel des Westfalenblattes v. 21.10.2023

**Mein Vorschlag dazu:**

**Zumindest unsere Ideen und Vorstellungen, wie es in und mit Herlinghausen weitergehen soll, sollten wir doch wohl noch zusammentragen können.**

## Zwei Herlinghäuser übernehmen herausgehobene Ehrenämter in der Stadt Warburg.



Unser Ortsvorsteher Alexander Neumann, seit 2020 SPD-Ratscherr der Stadt, wurde am 19. März zum stellvertretenden Warburger Bürgermeister gewählt.

Alexander Neumann ist von Beruf Industriekaufmann und arbeitet derzeit bei der Firma Diro-Kunststoffe GmbH. N. ist seit 2002 beim SSV Herlinghausen als Fußballer aktiv und war sechs Jahre zweiter Vorsitzender des Vereins (2012 bis 2018). Seit 2000 gehört er zudem der FFW-Löschgruppe Herlinghausen an und war zunächst seit 2011 stellvertretender Löschgruppenführer. Darüber hinaus war er fünf Jahre deren Schriftführer und 15 Jahre auch Kassierer. **Seit 2023 führt er nun die Löschgruppe in Herlinghausen.** Foto:©Stadt Warburg



**Brandoberinspektor Christoph Fuest rückte zum 01. April in die FFW-Führung der Stadt Warburg auf.** Für die neue verantwortungsvolle Aufgabe hat er, neben weiteren Führungslehrgängen, auch den Lehrgang zum **Stadtbrandinspektor** erfolgreich absolviert. F. ist studierter Sicherheitstechniker bei der Fa. Benteler in Warburg und seit 22 Jahren engagierter Feuerwehrmann. Als solcher tritt er in die Fußstapfen seinen **Großvaters Fritz Budde** †, der zu seiner Zeit ein überzeugter Feuerwehrmann in Herlinghausen gewesen war und auch die hiesige Löschgruppe über viele Jahre geführt hatte.

Einen Monat zuvor mußte Chr. Fuest bereits **einen Großeinsatz in Warburg leiten.**

Der Grund damals: Nach einer Explosion in einem Wohnhaus der Warburger Innenstadt war Anfang März ein Feuer ausgebrochen. Wegen der gemeldeten Explosion kam es zu einem Großeinsatz von Rettungskräften. Allein die Warburger Wehr war mit **80 Kräften und etlichen Fahrzeugen**, u. a. auch die Löschgruppe aus Herlinghausen, vor Ort. Daneben war der **Rettungsdienst mit etlichen Wagen** angerückt. **Selbst aus Waldeck-Frankenberg waren Notärzte vor Ort. Hinzu kamen das DRK und das THW sowie der Katastrophenschutz** des Kreises Höxter. (...) meldete die örtliche Presse (WB) am 27.02.2024. Foto:©Westfalenblatt

**Ich gratuliere beiden Herlinghäusern noch einmal herzlich zur Übernahme dieser verantwortungsvollen Ehrenämter und wünsche ihnen eine erfolgreiche Amtszeit.**

Seit Juli 23 können sich Versicherte auf der **Webseite „Digitale Rentenübersicht“** über ihre gesetzliche, betriebliche oder private Altersvorsorge informieren. Die DRV versichert aber, dass es die bisherige, schriftliche Renteninformation auch weiterhin gibt. *Quelle: [www.rentenübersicht.de](http://www.rentenübersicht.de)*

**Auch in diesem Jahr ist wieder Partytime im Baumhof 1.** Unter dem Motto: **All You Need Is Party!!** Beginn ist am Freitag, 19.07. um 15 Uhr und endet am Frühstück. Teilnehmende werden gebeten Freitag gibt es zusätzlich Spanferkel zum **„Sex 5 Zero“**.  Sonntag, 21.07. mit dem gemeinsamen (Kater)-Besteck und Grillfleisch selbst mitzubringen. Am Selbstkostenpreis. Am Samstag spielt die Band

Eine neue Wanderkarte zeigt die schönsten Touren in unserer Region und ist im Warburger Info-Pavillon oder auch in einigen Warburger Geschäften kostenlos erhältlich. Die neue Übersicht zum Wandern in und um Warburg soll noch in dieser Saison durch eine Radwanderkarte ergänzt werden. Darin werden insbesondere die neuen Radwege Diemel-Twiste-Runde, Twisteradweg u. die Bio-Börde-Tour vorgestellt.

Im Februar **warnt die Verbraucherzentrale vor einer zunehmenden Betrugsmasche.** Manche Strom- und Gasanbieter schieben Verbrauchern verstärkt am Telefon oder an Haustüren unbemerkt Energieverträge unter, die diese gar nicht abschließend wollen. In diesen Gesprächen gehe es vordergründig um Energie und Tarifangebote. Dass der Berater aber einen Anbieterwechsel einleiten will, sagt er nicht. Es fragt genau nach den dafür benötigten Angaben, wie Zählernummer und den aktuellen Energieanbieter. Zusammen mit Namen und Adresse reicht das, um einen Wechselprozess einzuleiten. Wenig später erhalten die Betroffenen, oft ältere Menschen, ein Begrüßungsschreiben eines neuen Energieanbieters sowie eine Kündigungsbestätigung des bisherigen Lieferanten – der Wechsel wurde schon vollzogen, ohne das die Betroffenen es mitbekommen haben. **Dieses Vorgehen ist in jedem Fall illegal!!**

### ❖ Natur, Wetter, Umwelt u. Landschaft:

Was oft nicht jedem klar ist, darüber urteilte vor einiger Zeit der BGH und bestätigte damit ein Urteil eines Landgerichtes in Sachsen Anhalt. **Nämlich, dass wenn Waldbesucher Wege auf eigene Gefahr betreten, sie nicht erwarten dürfen, dass etwa Waldbesitzer (privat oder kommunal) für deren Sicherheit sorgen. Das gilt auch für touristische Wanderwege.** Da heißt es: **„Mit wald-typischen Gefahren, wie etwa herabstürzenden Ästen, müsse der Waldbesucher auch auf Wegen rechnen.**

**Er sei primär selbst für seine Sicherheit verantwortlich. Risiken, die das Bewegen der Natur mit sich bringe gehörten zum entschädigungslos hinzunehmenden Lebensrisiko.**

**Ein Lagerfeuer eignet sich für viele Anlässe.** Dabei hat die Sicherheit oberste Priorität. Folgende **Vorsichtsmaßnahmen** sollte man beachten:

- Den richtigen Feuerplatz finden. Ein Platz unter Bäumen, in der Nähe von Sträuchern, Zäunen und Hütten ist zum

Beispiel wegen der großen Hitzeentwicklung kein guter Platz für ein offenes Feuer.

- **Feuerschalen** aus Stahl, Eisen oder Gusseisen **nutzen**.

Materialien wie Terrakotta und Ton sind dagegen weniger hitze- und witterungsbeständig.

- **Das richtige Brennholz** trocken und unbehandelt verwenden. Am besten eignet sich normales Kaminholz. Tabu sind Grünschnitt, Strauchholz oder gesammelte nasse Äste.

- Als Anzünder handelsübliche Grillanzünder wie Paraffin, gewachste Holzfasern oder nachhaltige Holzwohle nehmen.

- Neigt sich der Abend dem Ende zu, muss das Feuer **mit reichlich Wasser richtig gelöscht** werden. Denn versteckte **Restglut** kann durch aufkommenden Wind wieder aufflammen. Die Asche sollte erst am nächsten Tag entsorgt oder als nährstoffreicher Dünger für den Garten verwendet werden.

Quelle: Westfalenblatt v. 07.10.2023



## Aktion sauberes Dorf

Am **Samstag, 13. April**, fand unsere diesjährige **Umweltaktion** statt.

Ca. 15 Helfer und Helferinnen sammelten Abfall u. Müll im Dorf und in der Umgebung ein. Zum Schluß gab auf dem Kirchberghof für alle Teilnehmer ein leckeres Mittagessen.

**Allen die mit dabei waren, einen herzlichen Dank dafür.**

### Tief „Annina“ brachte den Winter zurück

In der Nacht 20./21. April hatte es über 10 cm Zentimeter Nassschnee gegeben. Mit Folgen: Die schweren Flocken **ließen zahlreiche Bäume oder Äste umstürzen oder Äste abbrechen**. Feuerwehren, Polizei, Straßendienste waren im Dauereinsatz und versuchten die Lage im Griff zu behalten. Einige Straßen mussten zeitweise gesperrt werden. Auch als der Schnee am Sonntagvormittag schnell zu schmelzen begann, hatten die Feuerwehren mit Aufräumarbeiten noch alle Hände voll zu tun. (Foto:©R.Reinecke)



## ❖ Über die Vereine



Zum Jahresbeginn wurde bekannt, dass der SSV einen neuen **Spielertrainer** bekommt. **Björn Richter** kommt aus Wormeln zurück, spielt wieder für den SSV und übernimmt das Training der Senioren-Mannschaft.

Darüber hinaus plant der SSV, viele Spieler die zuletzt die Mannschaft verlassen hatten, wieder zurück zu holen.



Der langjährige 1. Vorsitzende des SSV, **Jürgen Koch hörte nach 19 Jahren an der Spitze des Vereins auf** und wurde **Ehrenvorsitzender**. Im ersten Anlauf konnte während der JHV des SSV noch kein Nachfolger für ihn gefunden werden. **Die Vereinsführung** übernahm zunächst die **2. Vorsitzende Karo Steiche, gemeinsam mit dem geschäftsführenden Vorstand**.

**Ferner** wurden folgende Ehrungen vorgenommen:

**Michael Eckersberg und Karo Steiche** erhielten vom Ehrenamtsbeauftragten des Sportkreises Höxter, **Wolfgang Borgolte**, das **Verbandsverdienstzeichen in Silber des FLVW** überreicht.

Zudem wurden seitens des Vereins die Zwillingbrüder **Jürgen und Eberhard Koch für 50-jährige Mitgliedschaft**, **Petra Laudage für 40 Jahre SSV** sowie **Björn Richter, Kevin Meyer und Marcel Nowack für 25 Jahre** geehrt. Nochmals herzlichen Glückwunsch für diese verdienten Auszeichnungen der langjährigen SSV-Aktiven.

Am 13.04.2024 fand die, m.E. schwach besuchte, außerordentliche Mitgliederversammlung zur Wahl des 1. Vorsitzenden statt. **Gisbert Richter** wurde einstimmig **zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt**. In seiner kurzen Antrittsansprache kündigte er an, dass es im Verein einige Veränderungen geben muß und werde. Ferner wolle er den SSV wieder mehr mit dem allgemeinen Dorfgeschehen verbinden und entsprechende Angebote machen. Auch müsse unter den hiesigen Vereinen wieder mehr Einklang erfolgen. Ich wünsche ihm für die übernommene Aufgabe und die vorgestellten Pläne viel Erfolg.



Unter anderem wurde von Geschäftsführer **Michael Eckersberg** an diesem Abend eine **berechtigte Beschwerde** angesprochen. Nämlich dass, in letzter Zeit immer wieder **Hundekot auf dem Vereinsgelände und besonders auf der Spielfläche** vorgefunden werde. Dies sei eine Zumutung für jeden Sportler, der dort spielt oder trainiert und man werde dies in keiner Weise mehr dulden.

Es gebe **klare Regeln für Hundehalter** und dazu gehöre nicht, Hunde auf Sportrasenflächen koten zu lassen! Der Verein mache in diesem Fall von seinem **Hausrecht Gebrauch und verlange einen strikten Leinenzwang auf dem Sportglände**. Sollte es weiter vorkommen, werde erwogen, eine **Kameraüberwachung zu installieren**, damit man Verursacher in Regress nehmen oder zur Anzeige bringen könne.

Und ich möchte ergänzen, es wirft auch bei Gastmannschaften ein schlechtes Licht auf den Verein und das Dorf, wenn Spieler plötzlich mit Hundehaufen auf dem Spielfeld Bekanntschaft machen.

Eine recht positive Vermögenslage zeichnete der Kassierer des **Hallenförderverein bei der Jahreshauptversammlung** am 20. April auf. Jedoch beklagt die Vereinsführung einen akuten Mitgliederschwund und sorgt sich um die Zukunft des Vereines. Auch wüschte man sich, z. B. bei nötigen Erhaltungsmaßnahmen inner- u. außerhalb der Halle, sowie beim alljährlichen Schnadgang mehr Beteiligung der Herlinghäuser. Man werde daher in der nächsten Zeit öffentlich mehr zur Mitgliedschaft für den Verein werben.



Während der letzten JHV wurde eine neue **Ehrenordnung** vorgestellt und beschlossen. Sie soll dem jeweiligen Vorstand künftig als Hilfe und Leitlinie zum Thema Anerkennung und Wertschätzung im Schützenverein Herlinghausen dienen.

#### Über die Winterpreisschießen:

Das Schießen der Frauenkompanie gewann **Tina Richter** mit 29 Ringen. Sie setzte sich gegen insgesamt 16 Teilnehmerinnen durch. Auf den weiteren Plätzen folgten nach dem Stechen **Dagmar Klement** und **Petra Schmidt**. Das allgemeinen Winterpreisschießen des Schützenvereins Herlinghausen fand unter reger Beteiligung und mit überdurchschnittlich guten Schießserfolgen statt. Die Gewinner wurden in einem spannenden Stechen ausgeschossen.



Insgesamt **sieben Schützen konnten die höchste Wertung von 30 Ringen erreichen. Mit 30 Ringen im Stechen wurde Sabine Hold souverän beste Schützin** und holte sich einen Präsentkorb als Siegerpreis. Den **zweiten Platz belegte Gerhard Hildebrandt** und den **dritten Platz errang Horst Klement**.



**Laudage** bei den Schießwarten des Vereins für die Organisation und Durchführung des alljährlichen Wettbewebes und gratulierte allen erfolgreichen Schützen und Schützinnen.

Lange war unklar, ob ein Spielmannszug gefunden wird, der unseren **Schützenfestzug am Samstag** durch das Dorf musikalisch begleitet. Nun übernimmt diese Aufgabe der Musikverein Elgershausen.

Als **Bester Schütze 2024** wurde im Mai **Marcio Kamnitz** ermittelt. Herzlichen Glückwunsch!



In Facebook schreibt der **DC Hof Shots** über sich: „**Hallo liebe Dartwelt, wir sind ein Dartclub (oder auch chaotischer Haufen) in Warburg OT Herlinghausen. Zu finden sind wir zu unserem wöchentlichen Training und Heimspielen im Dorfbrunnen Route 66 mit drei Mannschaften.**“ Bekanntgabe und Veröffentlichung der Aktivitäten, Spielergebnisse usw. erfolgen über Facebook, Whatsapp Dorfbrunnen und Herlinghausen-Channel.



Am 8. Febr. trafen sich die hiesigen Landfrauen zu einen Vortrag "Pflanzen mit Zukunft" auf dem Kirchberghof. Die Referentin Frau B. Siebrecht aus Herstelle führte die Teilnehmerinnen in die Welt der Trockenheit liebenden Pflanzen sowie deren Vegetationsperioden, Standortwahl und Bewässerung. Auch Buchtipps und Pflanzenlisten gehörten zum Thema des gut besuchten Informationsabends. Im Juni besuchte man eine Straußenfarm in Wülmersen.



Die Feuerwehrkameraden **Matthias Filker, Alexander Otto u. Markus Otto** haben während der JHV der FFW Warburg im Januar das **Feuerwehreneichen in Silber** (25 Jahre) erhalten. Mit **Gold (35 Jahre)** wurde **Michael Nolte** geehrt. **Marius Flörke** wurde zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Noch einmal herzlichen Glückwunsch dazu.

Bei einer Zusammenkunft der Warburger FFW zum Brandschutzbedarfsplan im vergangenen Februar wurde u.a. festgestellt, dass die **schwindenden Zahl an Einsatzkräften, oder denen die sich überhaupt für die Feuerwehr engagieren** und auch tagsüber zur Verfügung stehen, **erhebliche Schwierigkeiten für die Einsatzbereitschaft bereitet**.

Was das angeht, so habe ich vor einiger Zeit in der Presse mal folgenden Zettel gefunden, den Jemand ans FFW-Gerätehaus in Willebadessen geklebt hatte. **Machen Sie sich selbst ein Bild davon.**

Ferner wurde festgelegt, dass neben anderen auch das FFW-Gerätehaus in Herlinghausen, verbessert werden muss. Seit April gibt es nun konkrete Planungen wonach die Umkleidekabinen auf Grundlage von UVV und Geschlechtertrennung umgebaut werden. Somit wird die Männerumkleide im Bereich des aktuell zweiten Fahrzeugstellplatzes errichtet; der bisherige Umkleideraum wird Fraenumkleide. Ferner gibt es einen separaten Eingang zu den Umkleideräumen. Hinter dem Gerätehaus wird ein Carport als weiterer Kfz-Stellplatz angebaut.

Damit ist aber auch klar, dass die Gemeinde Ihre Planungen bzgl. der Unterbringung des Ortsarchivs sowie der Schaffung eines Dorftreffraumes als An- oder Einbau an das Gerätehaus nunmehr verwerfen kann.



Bei Superfrühlingswetter fanden sich über 50 große und kleine „Herlingser“ ein, um zusammen eine kleine **Schnadgang-Wanderung** in der östlichen Gemeindeflur zu unternehmen. Ich konnte einige Informationen zur „Hünschen Burg“, zu Kirmesshagen und -köppel geben. Im Anschluß traf man sich vor der Herlingihalle zum gemeinsamen Abschluß mit Kaffee, Kuchen, lecker Gegrilltem und allerlei Getränken. Sonnenschirme schützten vor Sonnenbrand und die Hüpfburg beschäftigte die Kinder. **Danke dem HFV fürs organisieren und Allen die dabei waren.**

#### ❖ Zum Thema Heimatpflege:

Mit einem einstimmigen Votum ist Kreisheimatpfleger Hans-Werner Gorzolka bei der Herbsttagung der Heimatpflege für weitere Jahre im Amt bestätigt worden. **Seine Überzeugung: „Aktive Heimatpflege ist eine Gestaltungsaufgabe, die sich gesellschaftlichen Veränderungen stellt und Herausforderungen der Gegenwart erfolgreich meistert.“**

**Nur mal so zur Info:** In den 124 Ortschaften des Kreises Höxter kümmerten sich zum Jahresbeginn 115 bestellte Ortsheimatpflegerinnen und Ortsheimatpfleger um vielfältige Aufgabenfelder. Die Themen reichten von Regional- und Ortsgeschichte über Baukultur, Denkmalpflege, Alltagskultur, Landschaftspflege, Naturschutz bis hin zur Dorf- und Stadtentwicklung. Darüber hinaus engagierten sich im Kreisgebiet 25 Ortschronistinnen und Ortschronisten und 32 Heimatvereine in der ganzen Bandbreite der Heimatpflege.

Zum Bestand des Herlinghäuser Ortsarchivs sind weitere Zeitdokumente hinzugekommen, so u. a. auch zahlreiche Schriftstücke aus dem Nachlass des ehem. Dorflehrers **Fritz Raddatz** und mehrere Bilder zum Dorfgeschehen der 1960er – 1980er Jahre aus dem Nachlass der Familie Russ. Ebenfalls **Kopien historischer Kirchen-Dokumente aus dem 16. u. 17. Jahrhundert.**

Ferner konnte ich auch wieder einigen außerhalb wohnenden Personen bei der Suche nach Ihren Herlinghäuser Vorfahren behilflich sein. Zudem erfreut sich die halbjährlich erscheinende Dorfbroschüre einem zunehmenden Interesse. Und das wiederum erfreut nun mich.

**Darüber hinaus bedanke ich mich für die erhaltenen Spendengelder für unser Ortsarchiv.** Sie helfen mir sehr, meine Dorfarbeit fortzusetzen.

#### ❖ Brauchtum, Heimatliche Geschichten u. Texte

**Heimischer Dialekt- und Sprachgebrauch** In Anknüpfung an dieses Thema, hier nun weitere Beispiele:

<b>Kappes</b>	Weißkohl, auch für Unsinn	<b>Klängelbuchse</b>	langsamer, säumiger Mensch
<b>Ketsche, die</b>	Apfelrest, Apfelgehäuse	<b>Klüsen</b>	Augen
<b>Kawenzmann</b>	großer Gegenstand o. gr. Kerl	<b>kniepig/kniepich</b>	geizig, sparsam
<b>kiebich</b>	frech, aufsässig, streitsüchtig	<b>Kniest, der</b>	Streit
<b>Kiepenkerl</b>	wandernder Händler mit Tragekorb	<b>Knifte, die</b>	dicke Brotscheibe, Butterbrot
<b>klabastern, abklabastern:</b>	gehen, springen, hüpfen, von Tür zu Tür (lat.-ital. calcepestare – treten) gehen	<b>Knust der</b>	Brotkanten, Endstück vom Brot
<b>klamüsern, ausklamüsern</b>	aussuchen, ausdenken, zurechtlegen, tüfteln	<b>Knüsselig</b>	ungepflegt, schlecht gelaunt
<b>klaterig/klaterich:</b>	erbärmlich, elend, kränklich, schwächlich, betrübt, mieses Wetter	<b>koppheister</b>	Hals über Kopf
<b>Klaufen</b>	Füße	<b>Krauter, kleiner K.</b>	kleiner Bauer, Bauer mit wenig Grund und Boden
<b>Klumpken</b>	Bonbon	<b>Krückmann</b>	Spazierstock
		<b>Krummstiebel</b>	Lump, Hinterlistiger
		<b>Köddel</b>	Kotballen, Exkremete

<b>Lofert</b>	Schlitzohr, Herumtreiber	<b>lüllen</b>	sabbern, speicheln
<b>Lülle</b>	Speichel		

Weitere typisch ostwestfälische Worte und Redewendungen aus dem kleinen Wörterbuch von Joachim Elfers aus Paderborn:

- huckelich** Is die Gegend, wenn se voller Hügel is.
- Im Gehen** ist eine Person besonders dramelich, klüngelich oder lurich, sacht man ihr nach: „Der/Dem kannste auch im Gehen die Hose flicken“
- Is nich** Grund für einen Ausfall: „Das Fest fällt aus wegen is nich.“
- jappern** tun Raucher nachm Treppensteigen
- juckeln** tut man mit'm Mofa o. mit 'ner Nuckelpinne
- Kabuff** schmuddeliges Hinterstübchen
- Kerl** (Kurzform: Kä/a) ist nicht nur die Bezeichnung für einen Mann, sondern auch ein Ausruf für Verwunderung oder Ärger wie z. B. „Kerl (Kea) nomaol!“ oder „Kerl (Kea) nä!“.
- Klappskopp** hat statt Luft Gemüse im Hirn.

- kiebich** steht für pampich
- klatterich** ist jemand mit'm Kater oder ner Grippe
- Klüngel / Klüngelpott:** ist in Westfalen nich Klüngelwirtschaft, sondern Meister Langsam;
- klüngeln:** zeigen, nicht der Schnellste zu sein
- knibbeln** tun nervöse Leute z.B. an ihren Futtffingern, bis dass die Haut aufgekniefelt ist.
- krackeln** unleserlich schreiben
- Labertasche** hört sich gern reden
- auch: Klönknilch
- Latüchte** Laterne, Lampe
- lurich** ist jemand, der nach dem Schlafen zwar aufsteht, aber noch immer weiterschläft.
- Mettendchen** kleines Würstchen aus Mett
- muckelich** ist das Wetter und die Leute werden nöckelich
- Mückenpisse** kaum fühlbares Nass von oben
- Mülm (mülmen)** fliegender Staub oder Feindreck

**Weitere Begriffe aus Nordhessen:**

<b>Anke, die</b>	<b>der Nacken</b>	<b>Strau</b>	sagt man zu Stroh
<b>Ejjer</b>	das sind Eier	<b>Blaumen</b>	sind Blumen
<b>Fauder</b>	heißt das Futter	<b>Zitreenen</b>	heißt der Flieder
<b>Haawer</b>	meint den Hafer	<b>Siedstücke</b>	Rippenspeck
<b>Hödde</b>	das ist heute	<b>riepe</b>	sagt man zu reif
<b>Kleute</b>	sind Klöße	<b>Müürer</b>	heißt der Maurer
<b>Kramänze</b>	die Ameise	<b>leejen</b>	sich (hin) legen
<b>Johr</b>	das Jahr	<b>lejen</b>	(aschon) liegen
<b>Emmer</b>	ist ein Eimer		



Wie in jedem Jahr hatte unsere FFW Löschgruppe wieder ein gut besuchtes Osterfeuer angezündet. Da an diesem Ostersonntag das Wetter mitspielte waren anfangs sehr viele auswärtige Leute gekommen, um an dem alten Osterbrauch teilzunehmen. Die Herlinghäuser waren eher zurückhaltend.



Schon im letzten Jahr hatten **Ortsvorsteher Alexander Neumann und Vertreter der Warburger SPD** ein Ostereiersuchen für unsere Kinder organisiert. Auch diesmal konnten die Kinder rund um das Spielplatzgelände wieder nach den bunten Eiern und Süßigkeiten suchen.

❖ **Neues vom Kirchberghof**

Der **Neujahrsempfang** mit zahlreichen Gästen, Rückblick und Vorausschau bildete den Auftakt für ein ereignisreich, geplantes KBH-Jahr.  
Foto u. Collage: ©R. Herwig 2024

Im März wurde erstmals ein „**Late Night Klettern**“ mit Musik und Cocktails für Teilnehmer ab 16 Jahren in der Sportscheune angeboten.

Ebenfalls im März war eine Posaunengruppe im Kirchberghof zu Gast und gab als Dankeschön ein kleines Konzert in der Sportscheune. Der Eintritt war kostenlos.



Ferner wurde wieder, wie zuletzt in „Vor-Corona-Zeit“ zum sonntäglichen - diesmal aber **Kletter-Kaffeetrinken** für Familien - in die Hofscheune eingeladen. Große und kleine Besucher konnten Kaffeetrinken, Kuchen essen, an der Kletterwand klettern, auf den Zeltwiesen toben oder am Maltisch kreativ werden. Mit der **Hofpost 2024/1** (siehe WebSeite des KBH) veröffentlicht der KBH seine zahlreichen Aktivitäten und Vorhaben. Diese Arbeit des **KBH macht unser Dorf überregional bekannt und stärkt das positive Image unseres Ortes.**

Wo immer wir in der Lage sind, sollten wir daher die Arbeit des KBH unterstützen.



v.l.n.r. Jutta & Walter Köther, Markus Simmes, Ralf Filker, Gerda Edwards, Bianca Wahl, Simuni Celik, Daniel & Charlotte Wach, Linnea Eckstein (FSJ), Jürgen Bovekamp, Dieter Demmrich, Natalia Ulrich, Paula (Elfriede) Filker, Regina Neufeld, Nicole Ewers, Anne Meyer, Kathrin Richter, Heike Gaßner, Leon Groß (es fehlt: Jörg Richter).

### ❖ Von der Gemeindearbeit

Auszug aus dem Gemeindebrief Jan - März 24:  
**Im Presbyterium bewegte sich viel.**

Das Presbyterium hatte im letzten Herbst beschlossen, **von 18 auf 12 Plätze herunterzufahren.** Laut Kirchenordnung bräuchte man für unsere Gemeindegröße mindestens sechs Plätze. 12 erscheint jedoch als gute Zahl, die viel Handlungsfähigkeit verspricht.

**Da sich 11 Kandidaten und Kandidatinnen auf diese 12 Plätze beworben hatten, entfiel die Wahlhandlung. Alle 11 galten somit als gewählt.**

Im zentralen Festgottesdienst am 17. März 2024 wurden 10 Presbyter und Presbyterinnen aus ihrem Amt verabschiedet. Aus Herlinghausen waren dies: **Ulrike Gehl** und **Manfred Nolte**, der im vergangenen Jahr verstorben ist.

Vier Personen, wurden neu in dieses



Ehrenamt eingeführt, sieben setzen es fort. **Holger Wilhelm**, ist nun der Einzige, der die Kirchengemeinde Herlinghausen im Presbyterium vertritt.

Foto:©Ev. Kirchengemeinde 2024

In Herlinghausen wird seit einiger Zeit ein neues Gottesdienstformat ausprobiert: **Ein Gottesdienst, der in ein Frühstück integriert ist.** Anders als bei den Gottesdiensten, bei denen früher im Anschluss zum Frühstück eingeladen wurde, wird jetzt beides verbunden: Singen, Beten, Hören und Austausch beim gemeinschaftlichen Essen.

Nach dem musikalischen Einstieg, der Begrüßung und einem ersten Lied wird das Frühstück eröffnet. **Motto: Alle bringen zum Frühstück etwas mit – alle teilen miteinander.** Die Buffettische, Deko, Kaffee und andere Getränke wurden von einem Team im hinteren Teil der Kirche aufgebaut und vorbereitet.



Nach einer ersten längeren ersten Frühstückszeit folgen im Wechsel „Tischreden“ (Lesungen, Predigt), Lieder, Gebete, Gemeindeinformationen, weiteres frühstücken und der Abschlussegens.

Es gibt ein offenes Ende. Jede und jeder nimmt sich die Zeit, die jetzt dran ist. Ein gemeinsames „Aufklaren“ zum Schluss beendet diesen Sonntagmorgen.

Viermal, zuletzt am Pfingstsonntag, wurde dieses Angebot jetzt in Herlinghausen durchgeführt. **Ein erstes Fazit zeigt, dass viele dieses Angebot annehmen, sich selbst beteiligten und gute Gespräche an den Tischen stattfanden.**

Es wird nun überlegt, wie und wann diese Form des Gottesdienstes in Herlinghausen weiter durchgeführt werden kann.

**Am 28. April** wurden aus unserer Gemeinde **Alisa Richter und Serafina Villwock** konfirmiert. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Erwachsenwerden ist geschafft. Wir wünschen beiden weiterhin Zuversicht und Erfolg für ihren weiteren Lebensweg.

## ❖ Historisches

### • Über Burgen, Klöster, Ritter- u. Herrenhöfe in unserer Heimat

#### Die Kugelsburg

Die Ruine der **Kugelsburg** ist das Wahrzeichen der Stadt Volkmarsen. Sie steht etwa einen Kilometer östlich der Kernstadt auf der Westkuppe (ca. 270 m ü. NN) des Kugelsbergs.

Obwohl erst 1225 urkundlich erwähnt, wurde die romanische Kernburg bereits gegen Ende des 12. Jahrhunderts über dem Erpetal zur Sicherung eines Übergangs über die Twiste an der alten Straße Fritzlar – Paderborn im Auftrag des Abts Witukind von Corvey errichtet, wahrscheinlich von den Herren von Everstein, die als Erben des ersten Hauses der Edelherren zu Itter seit mindestens 1126 Lehnsmannen des Klosters Corvey waren.

Eine Tochter der Gepa von Itter, einer letztlich Erbin der im männlichen Stamm 1123 ausgestorbenen ersten Linie Itter, heiratete um 1128 den Edelherren **Konrad I. von Everstein**, der mit dieser Heirat Schloss und Herrschaft Itter erwarb – allerdings als Lehen von Corvey. Der Nachkomme **Albrecht III. von Everstein gilt als Erbauer der Burg. Ihr Bau war jedoch nicht zum Schutz der Stadt Volkmarsen gedacht, sondern ein Versuch des Corveyer Abtes, den Kurmainzer Expansionsbestrebungen einen Riegel vorzuschieben.** Hierzu hatte der Abt Witukind bereits 1198 schon einen Schutzvertrag mit dem Kölner Erzbischof Adolf I. geschlossen.

Papst Gregor IX. bestätigte 1233 dem **Kloster Corvey den Besitz der Kugelsburg und der Stadt Volkmarsen.** Von 1239 bis 1293 bewohnten die Herren von Everstein die Burg, und da die Stadt Volkmarsen ihnen nicht unterstand, gab es häufig Streit zwischen beiden.

Schon 1239 hatte Otto IV. von Everstein seine Rechte an den Kirchen in Volkmarsen, Wittmar und Benfelde dem Kloster Arollessen übereignet, welches kirchlich zur Diözese Mainz gehörte, und somit den Konflikt verschärft.

1255 verpfändete Konrad III. von Everstein die „Cugelenburg“ teilweise an das Kloster Gehrden. Räubereien der Burgmannen führten 1260 zur strafweisen Zerstörung der Burg, die allerdings schon bald wieder aufgebaut wurde.

1297/1303 verzichtete Otto von Everstein gegenüber dem Kölner Erzbischof Wigbold von Holte auf seinen Teil der Kugelsburg, und 1298 begab sich das Kloster Corvey selbst unter die **Schutzherrschaft des Kölner Erzbischofs** und überließ ihm seinen Teil der Burg für zwei Jahre als Pfand.

1304 verpfändete Corvey erneut seine Hälfte der Burg und der Stadt an den Erzbischof von Köln, der die Anlage verstärken und den Bergfried bauen ließ.



Am 1. Februar 1335 gab Erzbischof Walram die Kölner Hälfte der Kugelsburg und der Stadt Volkmarsen als Lehen an den Marschall von Westfalen, Berthold von Büren aus dem anderen Zweig der Eversteiner. Im folgenden Jahr, 1336, verpfändete das Kloster Corvey seinen ihm verbliebenen Teil an Burg und Stadt an Herbold von der nahen Burg Mederich, Johann Runst und den Rat der Stadt Volkmarsen. (Ein Mitglied der Familie Runst, Dietrich von Runst, war 1408–1417 Abt von Corvey.)

**1339 gab Erzbischof Walram die pfandweise verliehene Kugelsburg und die Stadt Volkmarsen den westfälischen Brüdern Rabe von Canstein, Nachkommen des „Rave von Papenheim“, deren Familie seit mindestens 1106 Erb-Truchsesse von Corvey waren. Von 1346 bis 1530 wohnte dieses Geschlecht als Burgmannen auf der Burg, nach der es sich auch bald „Rabe von Coglensberg“ nannte.**

## Köln und Hessen

Seit 1351 besaßen die Landgrafen von Hessen Pfandrechte, aber **um 1440 erwarb Kurköl n auch das Pfandrecht der zweiten Hälfte der Burg**. Als Hermann IV., Erzbischof von Köln und Bischof von Paderborn, 1474 Burg und Stadt an seinen Bruder, den Landgrafen Heinrich III. von Hessen, verpfändete, verweigerten Burg u. Stadt Volkmarsen dem Landgrafen die Huldigung. Daraufhin ließ Heinrich zunächst 1475 die Burg erobern und 1477, nach Beschluss von der Burg, auch die Stadt, die er in Brand stecken ließ. Erzbischof Hermann erneuerte 1484 das hessische Pfandrecht an Burg und Stadt, und beide (Burg u. Stadt) blieben **bis in die Anfangsjahre des 16. Jahrhunderts hessisch besetzt**.

1503/1507 verzichtete das Kloster Corvey endgültig auf seine Anrechte an Stadt und Burg zu Gunsten **Kurkölns, dass bis zur Aufhebung des Kurstaates 1802 alleiniger Besitzer blieb**. Stadt und Amt gehörten zum Herzogtum Westfalen und waren in dessen Verwaltungsstruktur einbezogen.



**Volkmarsen folgte 1582 dem Übertritt des Kölner Erzbischofs Gebhard I. von Waldburg zum protestantischen Glauben, wurde aber 1590 von dem neuen Kölner Erzbischof, Ernst von Bayern, rekatholisiert.**

## Neuzeit

Während des Dreißigjährigen Kriegs wurde die Besatzung von Burg und Stadt Volkmarsen 1622 zunächst von bayrischen Söldnern zum Schutz gegen Christian von Braunschweig-Wolfenbüttel, den „Tollen Christian“, verstärkt. Nach dessen Niederlage zogen kaiserliche Truppen ein. **1632 erfolgte die Eroberung durch Hessen**, die in Plünderung und Brandschatzung der Stadt und Zerstörung der Befestigungen gipfelte. Der **Siebenjährige Krieg brachte 1758** das Gleiche noch einmal, diesmal mit Besetzung und teilweiser **Zerstörung der Burg durch französische Truppen**. Danach verfiel die Ruine und wurde im 19. Jahrhundert teilweise zur Materialgewinnung abgetragen.

Nach der Säkularisation des Kurfürstentums Köln bzw. des Herzogtums Westfalen wurde Volkmarsen am 31. August 1802 durch Hessen-Darmstadt besetzt, drei Wochen später am 20. September 1802 durch Landgraf Wilhelm IX. von Hessen-Kassel und schließlich am 13. November 1802 wiederum durch Hessen-Darmstadt. Mit dem Reichsdeputationshauptschluss vom 25. Februar **1803 kamen Volkmarsen und die Kugelsburg an Hessen-Darmstadt**. Drei Jahre später, am 13. März 1806, übertrug dann Erbprinz Wilhelm von Nassau-Oranien, Fürst zu Fulda und Corvey, Volkmarsen und den Kugelberg an Landgraf Ludwig X. von Hessen-Darmstadt.

**1885 kaufte die Stadt Volkmarsen die Reste der Burg und die zugehörigen Ländereien für 6000 Mark und nahm erste Sicherungsarbeiten vor.**

## Heute ein beliebtes Ausflugs- und Wanderziel

Der Wohnturm mit quadratischem Grundriss aus dem 13. Jahrhundert und der runde Bergfried vom Beginn des 14. Jahrhunderts sind noch fast vollständig erhalten. Außerdem stehen noch große Teile der Ringmauer. Von dem spätgotischen zweigeschossigen Palas neben dem Bergfried sind ein begehbare Keller, der so genannte „Hexenkeller“, Schornstein, Mauern des Erd- und Obergeschosses und der Treppenturm erhalten. **Ab dem Jahr 2019 begannen Planungen das zunehmend verfallende geschichtsträchtige Gemäuer denkmalgerecht zu erhalten und weiterhin als Besucherziel auszubauen. Zahlreiche Presseartikel aus den Jahren 2019 – 2023 berichten über den Fortgang der kostspieligen Sanierungsarbeiten.**

Quellen:

- Rudolf Knappe: *Mittelalterliche Burgen in Hessen: 800 Burgen, Burgruinen und Burgstätten*. 3. Aufl. Wartberg-Verlag, Gudensberg-Gleichen 2000, ISBN 3-86134-228-6, S. 29f.
- *Schlösser, Burgen, alte Mauern*. vom Hessendienst der Staatskanzlei, Wiesbaden 1990, ISBN 3-89214-017-0, S. 349.
- Ernst Happel: *Geschichte und Beschreibung der Ruine Kogelberg bei Volkmarsen*. Vietor, Kassel 1902.
- Alfred Yark: *Kogelberg*. In: Kaspar Friedrich Gottschalck: *Die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands*, Neunter Band. Schwetschke, Halle 1835, S. 63–72.
- Diverse Artikel in örtlichen Lokalpresse (z.B. Westfalenblatt v. Sept 2023)

## Geschichte von Rittergut Wettlesingen

Unser hessisches Nachbarf Wettlesingen ist etwa genauso alt wie Herlinghausen und gehört mit 1160 Jahren zu den ältesten Dörfern im Landkreis Kassel. Es wurde erstmals im Jahre 850 in den Fuldaer Traditionen im Codex Eberhardi erwähnt. Im Mittelalter gehörte Wettlesingen zur Freigrafenschaft Donnersberg-Kugelsburg und zum Besitz der Grafen von Everstein.



In Wettelingen befindet sich ein altes Rittergut mit einem historischen Park. Vorläufer könnte ein bereits im frühen 14. Jahrhundert erwähnter Meierhof sein, ob das Rittergut aber wirklich auf den Hof zurückgeht, ist umstritten.

Schon 1451 besaßen die Kalenberger den Zehnten zu Wettelingen und hatten sich dort auf ihrem Hof einen **Edelsitz** eingerichtet.



Bis 1813 war das Gut im **Besitz derer von Calenberg, der Westheimer Linie** und wurde 1826 an den Ökonomen Carl Wrisberg verkauft. Die heutigen Gebäude des Rittergutes wurden zwischen 1837 und 1851 errichtet.

1873 veräußerte die Familie Wrisberg das Gut an den Kaufmann Hugo Julius Schuchard, da der Schwiegersohn und Nachfolger von Carl Wrisberg, Theodor Bang, 1871 im Deutsch-Französischen Krieg gefallen war.

Hugo Julius Schuchard war bereits Besitzer der nahegelegenen Burg Calenberg, die er nach seinem Tod seinen vier Kindern vermachte.

Seine älteste Tochter, Elisabeth Schuchard, erbte zudem das Rittergut in Wettelingen.

Zwischen 1945 und 1947 vererbte Elisabeth Schuchard das Gut an ihre Enkeltochter Jutta und Brigitte von Wrisberg, die aus der Ehe von Elisabeths Tochter Hildegard mit dem Offizier Gerhard von Wrisberg hervorgingen. **Gerhard von Wrisberg** (1898-1986) war ein deutscher leitender Offizier im Zweiten Weltkrieg. Als Angehöriger des Artillerieregimentes 126 an der russischen Front, wurde er November 1942 mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet. Oberst Wrisberg beendete den Krieg als Kriegsgefangener und stirbt am 8. April 1986 in Breuna.

Die Familie von Wrisberg bewohnte das Rittergut bis zum Verkauf Unternehmensberater Olaf Christian Bank im Jahr 2020.

### Blicke in die Chroniken - Aus der jüngeren deutschen Geschichte

**Vor 50 Jahren:** »Wir sind wieder Weltmeister« – der nationale Stolz über den Sieg der deutschen Mannschaft bei der X. Fußballweltmeisterschaft im eigenen Land lässt viele Menschen in der Bundesrepublik für kurze Zeit ihre Ängste und Sorgen vergessen. Sie feiern die neuen »Nationalhelden«

**Vor 75 Jahren:** Erfolgte mit der Verabschiedung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 auch die Gründung der Bundesrepublik Deutschland. Dieser Prozess war jedoch erst mit dem Amtsantritt von **Konrad Adenauer** als erstem Bundeskanzler am **15. September 1949** abgeschlossen. Davor hatten die vier Siegermächte des Zweiten Weltkriegs Deutschland besetzt.

**Vor 100 Jahren:** Erneut werden die Olympischen Spiele ohne deutsche Athleten ausgetragen. Wie schon 1920 in Antwerpen bleiben Sportler aus Deutschland als Vertreter des »Kriegsschuldnerlandes« ausgeschlossen.

#### Vor 150 Jahren:

Am 19. Januar 1874 starb August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, der 1841 das Lied der Deutschen auf Helgoland getextet hatte. Er liegt auf dem Friedhof des Kloster Corvey begraben, wo er die letzten Jahre vor seinem Tod als Bibliothekar tätig war. Über dem Grab steht eine Bronzestatue auf einem Steinsockel.

### Aus der Gemeindechronik:

#### Vor 10 Jahren:

Der SPD-Stadtverband Warburg präsentiert mit **Dietrich Schacht** (57) aus Herlinghausen einen Bürgermeisterkandidaten für die Kommunalwahl am 25. Mai. Wie Vorsitzender Christoph Dolle mitteilt, ist Schacht von einer Vollversammlung und Delegiertenkonferenz des Stadtverbands einstimmig für diesen Wahlgang nominiert worden. (WB v. 15.03.24)

#### Vor 50 Jahren:

Schreibt man wörtlich in die Dorfchronik: „**Durch die Kommunale Neuordnung wird die bisher selbständige Gemeinde Herlinghausen in die Gemeinde Warburg ab 1.1.1975 eingegliedert. Hiermit endet nun die über 1000jährige Geschichte der politischen Gemeinde Herlinghausen. Das Parlament, dem zuletzt angehörten:**

**Bürgermeister Heinrich Meyer, stellv. Bürgermeister August Gröschell**

**Ratsmitglied Heinrich Hold, Ratsmitglied Heinrich Reißner, Ratsmitglied Emil Wiggermann, Ratsmitglied Herbert Wolff, gilt ab heute als abgelöst.“**

**„Nichts ist beständiger als die Unbeständigkeit!“**

**Herlinghausen, den 31.12.1974 gez. Heinrich Meyer - Der letzte Bürgermeister der Gemeinde Herlinghausen**

## Vor 35 Jahren:

  
**Heute um 19 Uhr Eröffnung**  
Seit 150 Jahren besteht die  
**Gaststätte Thiele in Herlinghausen**  
 gegründet von Georg Thiele, nunmehr in der vierten Familiengeneration. Weit bekannt auch im nahen Hessenland, sind Thielen seit jeher ein Hort freundlicher Gastlichkeit.  
 Nun hat Gerhard Thiele gründlich umgebaut und im Haus eine völlig neue Gaststätte eingerichtet. Mit heller Eiche, gediegenen Möbeln, neuer Theke und einem richtigen Kachelofen mit Bank, ist ein Schmuckstück der Gastronomie entstanden. Selbstverständlich wurden auch Küche, Toiletten und Bierkeller neu erbaut. Und weil alles neu und schön ist, gibt es auch einen neuen Namen:  
**»Zum Dorfbrunnen«**  
 Plätschert doch vor dem Haus ein wirklicher Brunnen und nahe am Haus waren schon immer Quelle und Brunnen. Die Herlinghäuser freuen sich auf ihre neue Gaststätte, zum Besuch lädt herzlich ein  
**Gerhard Thiele und Familie**  
 Mittwoch Ruhetag Tel. 0 56 41 / 45 82



**Warburger**  
 Krönung  
 festlicher Ereignisse

... feierte das Gasthaus zum Dorf-brunnen sein 150jähriges Jubiläum. Im September 1989 wurde nach langer Umbauphase der Dorfbrunnen wieder eröffnet. In der Einladung hieß es damals:



*“Seit 150 Jahren besteht die Gaststätte Thiele in Herlinghausen, gegr. von Georg Thiele, nunmehr in der vierten Familiengeneration. Weit bekannt auch im nahen Hessenland, sind Thielen seit jeher ein Hort freundlicher Gastlichkeit...”*

ZU EINEM FRÖHLICHEN DORFFEST mit vielen Gästen auch aus den hessischen Nachbardörfern wurde die Gaststätteneröffnung im Hause Thiele in Herlinghausen. Herzliche Grüße und gute Wünsche überbrachte Brauereibesitzer Peter Kohlschein, der auch auf die Geschichte des Hauses einging. So besteht das Gasthaus Thiele, gegründet von Georg Thiele, seit rund 150 Jahren. Im Haus ist immer Landwirtschaft betrieben worden, dazu früher einmal die Tuchfärberei; das erklärt Thieles Dorfname »Farbes«. Ein weiteres Indiz dafür sind Quelle und Dorfbrunnen unmittelbar am Haus, benötigte die Färberei doch große Wassermengen zum Spülen. Von Georg Thiele kamen Gaststätte und Landwirtschaft auf zwei Generationen von Heinrich Thiele. Den Herlinghäusern ist der zweite Heinrich, Vater des heutigen Wirts Gerhard Thiele, noch in bester Erinnerung. Peter Kohlschein stellte fest: »Es ging im Hause Thiele nie bergab, immer bergauf.« Die neue Gaststätte Thiele im alten Haus sei ein Schmuckstück und eine Zierde des Dorfes. Das werden die Gäste, die hier einkehren, gern bestätigen. Vor dem gemütlichen Kachelofen: Peter Kohlschein stößt mit Wirt Gerhard Thiele auf den Erfolg der neuen Gaststätte an; in der Mitte Frau Herbold geb. Thiele mit Sohn.  
 Foto: J. Ewe

## Vor 70 Jahren:

- Herlinghausen kann seine mit Hilfe von Land und Kreis eingerichtete **Gemeindebücherei** eröffnen. (WB v. 24.01.24)  
**Redaktionelle Anmerkung:** Diese befand sich damals im alten Ev. Pfarrhaus an der Erser Straße.

- Landwirt **Georg Käckel**, der seit Gründung der Ortsfeuerwehr Herlinghausen im Jahre 1934 als Brandmeister fungiert, tritt aus Alters- und Gesundheitsgründen vom Amt zurück, das er an **Fritz Budde** übergibt. (WB v. 31.01.24)

In unserer Gemeindechronik steht dazu folgendes:  
*„Das alte Gemeindehaus wurde wegen Bauauffälligkeit abgetragen und an dieselbe Stelle ein **Spritzschuppen mit Übernachtungsmöglichkeit für Obdachlose** bebaut. Die Kosten beliefen sich auf etwa 1300 Mk. Auch mußte, laut Gesetz, eine **Freiw. Feuerwehr** gebildet werden. Die Führung übernahm der Bauer **Georg Käckel**, No. 6. Dazu mußte er einen acht-tägigen Kursus in Münster mitmachen. Die Stärke der Feuerwehr beträgt 27 Mann. Die Ausrüstung kommt auf etwa 700 Mk, die in zwei Jahren zu zahlen sind.“* (Das alte Foto wurde mir von den Erben der Fam. Russ überlassen.)



**Vor 100 Jahren:** (Wenn Sie einmal versuchen, die Originalschrift mit der Übersetzung zu vergleichen, können Sie vielleicht auch alte Schrift lesen bzw. entziffern)

Das Jahr 1924 war viel heimgesucht durch schwere Gewitter und Überschwemmung.

Am 21. Mai und 21. Juni ging über unseren Ort ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder, sodaß alles überschwemmt wurde wodurch großer Schaden an der Feldflur angerichtet wurde. Die Ackerkrume ist von verschiedenen Stellen mit samt der Aussaat fortgeschwemmt. Im Dorfe selbst stand das Wasser von Käseberg No. 39 bis Dey 63. In der Gastwirtschaft Thiele mußten die Ställe geräumt werden, damit das Vieh nicht in den Fluten umkam. Auch haben die Feldfrüchte unter dem vielen Regenwasser sehr gelitten. Die Kartoffeln waren arg faul, sodaß der Landwirtschaft dadurch ein sehr großer Schaden entstand.

Sie wurde infolgedessen von der schweren Steuer, die uns der Krieg auferlegt hat, etwas ermäßigt. Trotz der Heimsuchung hat sich die Gemeinde doch noch zu einem Opfer bereitgefunden und hat in unserem Kirchlein das elektrische Licht angelegt sodaß am Heiligen Abend die Kirche zum ersten Male in elektrischem Licht erstrahlte.

**Vor 200 Jahren:**  
 Auszug Gemeindechronik: Am Anfange des Jahres 1824 wurde der Salz Zwang eingeführet und die Gemeinde mußte für dieses Jahr eine Summe Salz von der Hauptsalzniederlage zu Warburg entnehmen...  
**Anmerkung:** 1824 sah sich der Staat aufgrund von Schmuggel und Betrügereien zum Handeln gezwungen. Der Salzverbrauch wurde damals auf 12 Pfund pro Kopf und Jahr festgelegt. Für jede Gemeinde wurde ein Salzbuch angelegt, in das der festgesetzte Jahresverbrauch und das tatsächlich abgenommene Salz eingetragen wurden. Die Verteilung des Salzes auf die einzelnen Haushalte konnte die Gemeinde selbst vornehmen. **Die Salzsteuer wurde in Deutschland erst 1993 abgeschafft.**

**Welt ereignis - Krieg in Europa -**  
**Bisheriger Verlauf und verkürzte Zusammenfassung zum Ukrainekrieg**

---

Mitte März fasst Politikwissenschaftlerin Liana Fix die Lage wie folgt zusammen:  
 „Der Westen hat sehr klar formuliert, was er sich erhofft hat an diesem Punkt des Krieges, nämlich: **nach einer erfolgreichen Gegenoffensive, mit militärischem Druck die russische Verhandlungsbereitschaft zu erhöhen. Das hat nicht geklappt. Und wir haben leider den Effekt, dass Russland sich noch mehr bestärkt darin fühlt, dass sie einen langen Krieg besser aushalten können als die Ukraine und der Westen ihn aushalten können, und damit ist die**

Das Jahr 1924 war viel heimgesucht durch schwere Gewitter und Überschwemmung.

Am 21. Mai und 21. Juni ging über unseren Ort ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder, sodaß alles überschwemmt wurde wodurch großer Schaden an der Feldflur angerichtet wurde. Die Ackerkrume ist von verschiedenen Stellen mit samt der Aussaat fortgeschwemmt. Im Dorfe selbst stand das Wasser von Käseberg No. 39 bis Dey 63. In der Gastwirtschaft Thiele mußten die Ställe geräumt werden, damit das Vieh nicht in den Fluten umkam. Auch haben die Feldfrüchte unter dem vielen Regenwasser sehr gelitten. Die Kartoffeln waren arg faul, sodaß der Landwirtschaft dadurch ein sehr großer Schaden entstand.

Sie wurde infolgedessen von der schweren Steuer, die uns der Krieg auferlegt hat, etwas ermäßigt. Trotz der Heimsuchung hat sich die Gemeinde doch noch zu einem Opfer

bereitgefunden und hat in unserem Kirchlein das elektrische Licht angelegt sodaß am Heiligen Abend die Kirche zum ersten Male in elektrischem Licht erstrahlte.

**Vor 200 Jahren:**

Auszug Gemeindechronik: Am Anfange des Jahres 1824 wurde der Salz Zwang eingeführet und die Gemeinde mußte für dieses Jahr eine Summe Salz von der Hauptsalzniederlage zu Warburg entnehmen...

**Anmerkung:** 1824 sah sich der Staat aufgrund von Schmuggel und Betrügereien zum Handeln gezwungen. Der Salzverbrauch wurde damals auf 12 Pfund pro Kopf und Jahr festgelegt. Für jede Gemeinde wurde ein Salzbuch angelegt, in das der festgesetzte Jahresverbrauch und das tatsächlich abgenommene Salz eingetragen wurden. Die Verteilung des Salzes auf die einzelnen Haushalte konnte die Gemeinde selbst vornehmen. **Die Salzsteuer wurde in Deutschland erst 1993 abgeschafft.**

**Welt ereignis - Krieg in Europa -**

**Bisheriger Verlauf und verkürzte Zusammenfassung zum Ukrainekrieg**

Mitte März fasst Politikwissenschaftlerin Liana Fix die Lage wie folgt zusammen:

„Der Westen hat sehr klar formuliert, was er sich erhofft hat an diesem Punkt des Krieges, nämlich: **nach einer erfolgreichen Gegenoffensive, mit militärischem Druck die russische Verhandlungsbereitschaft zu erhöhen. Das hat nicht geklappt. Und wir haben leider den Effekt, dass Russland sich noch mehr bestärkt darin fühlt, dass sie einen langen Krieg besser aushalten können als die Ukraine und der Westen ihn aushalten können, und damit ist die**

**Verhandlungsbereitschaft auf russischer Seite eher noch gesunken.** (...) Der Westen hat sich bisher noch nicht darauf eingestellt, dass dieser Krieg länger dauern wird und die eigenen Produktionsfähigkeiten sind ebenfalls noch nicht darauf eingestellt. **Das muss sich tatsächlich ändern, nicht nur für die Ukraine, sondern auch für Europa selbst, (...)**“

Laut Geheimdienst-Informationen führt Russland seinen Krieg nun auch mit **Unterstützung von ballistischen Raketen aus Nordkorea.** Aufgrund der im April erfolgten Zusage der ersehnten Milliarden der USA und verstärkten Anstrengungen der EU keimt in der Ukraine neue Hoffnung, sich der Angriffe der Russen effektiver erwehren zu können. Vor allen im Bereich der Luftverteidigung ist die westliche Unterstützung der Ukraine überlebensnotwendig. **Letzte Meldung:** Deutschland erlaubt nun regional den Einsatz gelieferter Waffen, z.B. Panzerhaubitze 2000, Raketenwerfer vom Typ Mars II und das Flugabwehrraketensystem Patriot - auf russischem Gebiet.

### Auswirkungen des derzeitigen Krisenmix in Deutschland

Die ersten Monate dieses Jahres waren geprägt durch bundesweite Streik- und Protestwellen. Die Bürger fühlten sich mit der anhaltenden Inflation überfordert und allein gelassen. Gewerkschaften traten mit teilweise überzogenen Forderungen in Arbeitskämpfe ein.

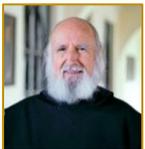
Landwirte z. B. fühlten sich ungerecht behandelt und existenzbedroht. Speziell hierzu die Analyse eines Kommunalpolitikers aus dem Kreis Höxter: **„Die Wurzel des Übels sitzt tiefer als beim Agrardiesel oder der Kraftfahrzeugsteuer. Sie liegt in der ewigen Gängelung der Landwirtschaft, in überbordender Bürokratie, im Subventionschaos. Das Übel sind schlecht bezahlte Agrarprodukte, Preisdiktate von Lebensmittelkonzernen. Das Übel heißt schon seit einem halben Jahrhundert: „Wachse oder weiche!“**

Darüber hinaus heizte politische Polemik die negative Stimmung immer weiter an. Immer mehr Erwerbsgruppen schlossen sich den Protesten an und es kam zu schweren Entgleisungen und Bedrohungen.

„Die Politik ist das Paradies zungenfertiger Schwätzer.“

George Bernhard Shaw (1856-1950)

**Endlich erkannten die Menschen aber nun auch die um sich greifende demokratiefeindliche, rechte und nationalistische Gefahr für unser Land und gingen zu Hunderttausenden „Gegen Rechts“ auf die Straßen.**



Die, derzeit teils wütende, Gesellschaft hat, nach Ansicht von **Benediktinermönch Anselm Grün**, vor allem **die Angst vor sinkendem Wohlstand.** „Viele Menschen haben Angst, etwas zu verlieren“, stellte er zu Beginn des Jahres fest. „Womöglich sind auch die Erwartungen an Staat und Politik zu groß. **Viele haben die Verantwortung für das Gelingen des eigenen Lebens an den Staat delegiert.**“

Die Politik habe sicher Fehler gemacht. **„Sie will immer mehr kontrollieren und greift mit ihren ganzen Vorschriften, oft zu tief in das Leben der Menschen ein“**, sagte der 79 Jahre alte Theologe und Autor.

**Ich denke, damit liegt er wohl richtig.**

An der nicht enden wollenden Debatte um die mögliche Lieferung von Waffensystemen – wie etwa des Taurus-Marschflugkörpers – an die Ukraine äußerte Bundespräsident Steinmeier Kritik, in dem er feststellte:

**„Die Militärexperten, die Kaliberexperten tun das... mit Ausgelassenheit und mit wachsendem Ehrgeiz.“** Und meinte damit jene Politiker und Experten, die sich vehement für die Lieferung von Taurus an Kiew aussprechen. Dennoch wird weiter über weitreichende und eskalierende Waffenhilfe schwadroniert, als wäre Krieg nichts weiter als ein Computerspiel. **Wie ich das finde? Gefährlich und unverantwortlich!!**

**Über die Wertschätzung** (Auszug aus einem Beitrag von Ralf Tibusek in der Christlichen Broschüre „Augenblick-Mal“)

„Anerkennung ist ein Pflanze, die vorwiegend auf Gräbern wächst.“

Robert Lembke (1913-1989)

**„Fehlende Wertschätzung wird derzeit überall – oft zu Recht – beklagt.**

Sei es ganzen Berufsgruppen gegenüber wie etwa Medizinischem Personal, Busfahrern,

Erzieh- u. Lehrkräften, Polizisten, Rettungskräften, Feuerwehrleuten, Soldaten, Ehrenamtlichen in der Kommunalpolitik und sonstiger Couleurs. Die Anerkennung und Achtung ihrer Leistungen fehlt oder wird nur oberflächlich gezeigt. Auch fehlt hierzu wohl oft die innere Einstellung.

**Wir brauchen aber diese Wertschätzung für unsere Seele. Sie tut gut, sie motiviert, sie bestätigt und schenkt auch Lebensfreude. Sie baut uns auf für die Unbill des Tages. [...]**

Das Wort **Wertschätzung** mag vielleicht ein moderner Begriff sein, doch die Sache an sich ist **so alt wie die Menschheit.** Schon immer suchten die Menschen das Gegenüber, dass ihnen wohl gesonnen ist und gut tut. Und daran hat sich auch in unserer heutigen schnelllebigen und teils oberflächlichen „Ellenbogengesellschaft“ nichts geändert.“

In diesem Sinne, versuchen Sie es doch mal wieder mit etwas mehr Wertschätzung und Achtung dem Nächsten gegenüber. Es könnte vielleicht Positives daraus erwachsen.

Ihr Rainer Herwig Ortsheimatpfleger in Herlinghausen

❖ Aus der Küchenecke

Aus dem Rezeptbuch von Christa Päckert und Ilse Herwig. Herzlichen Dank!



**Mediterranes Gemüse  
(für 1 Blech)**

**Zutaten:**

1 rote Paprika, 1 gelbe Paprika,  
1 grüne Paprika  
1 Zucchini  
1 Aubergine  
1 gr. Zwiebel  
Mediterranes Gewürz  
Olivenöl  
Salz, Pfeffer, Honig

**Zubereitung :**

Gemüse in Stücke schneiden,  
mit Gewürz Olivenöl vermengen  
aufs Blech geben.  
Bei 180 Grad Umluft ca. 20 Minuten  
garen.  
Anschließend mit etwas Salz Pfeffer und  
Honig abschmecken.

**Schnelles Paprika-Gemüse**

**Zutaten:**

2 Eßl. Olivenöl  
1 Zwiebel  
1 je 1 rote, gelbe u. grüne  
Paprika  
 $\frac{1}{2}$  Tl. Balsamico  
1 Eßl. Honig  
Salz + Pfeffer



**Zubereitung:**

Zwiebel würfeln und im Öl anbraten.  
Paprika entkernen, enthäuten und in Stücke schneiden  
und mit anbraten.  
Balsamico + Honig dazu geben und etwas einköcheln  
lassen.  
Mit Salz u. Pfeffer würzen und bis zur gewünscht  
weichen Konsistenz köcheln.

Herausgeber & Redaktion:  
Ortsheimatpfleger Rainer Herwig  
email: [Rainer.Herwig@gmx.de](mailto:Rainer.Herwig@gmx.de)  
Gestaltung der Rezeptseite: Ilse Herwig  
Weitere Informationen über [Herlinghausen](http://Herlinghausen.de)  
unter [www.herlinghausen.de](http://www.herlinghausen.de)



Das Erstellen dieser Dorf-Broschüre ist kostenlos, ihr  
Druck aber leider nicht.

Um die Herausgabe und Verteilung weiterhin sicherstellen  
zu können, bitte ich Sie um finanzielle Unterstützung  
durch eine Spende in die Dorfarchivkasse.  
VerbundVolksbank, Kto: DE93 4726 0121 8335 3880 00